

BN - KG München, Pettenkoferstr. 10 A, 80336 München

Stadt Unterschleißheim
Rathausplatz 1
85716 Unterschleißheim

Landesverband Bayern des
Bundes für Umwelt und
Naturschutz Deutschland e.V.

Kreisgruppe München

Pettenkoferstr. 10 A
80336 München
Tel.: 089 – 51 56 76-0
Fax: 089 – 51 56 76-77

Besuchen Sie auch unsere
Homepage:

www.bn-muenchen.de
info@bn-muenchen.de

Vorsitzender:

Christian Hierneis

München, den 24.08.2023

Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN:
DE 13 7002 0500 0008 8621 00

Vereins-Reg. Nr.: 834
Amtsgericht München

Bebauungsplan Nr. 16 c „Michael-Ende-Schule“

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Kreisgruppe München des BUND Naturschutz in Bayern e.V. (BN) bedankt sich für die Beteiligung am o.g. Verfahren. Der BN nimmt dazu als anerkannter Naturschutzverband gem. §63 Abs. 2 BNatSchG Stellung:

Die Argumente, die der BN in seiner Stellungnahme zur ersten Auslegung des Bebauungsplanes im Januar 2023 zu der Planung vorgebracht hat, bleiben in vollem Umfang bestehen. Der BN bleibt auch bei seiner Ablehnung der Planung hinsichtlich Entfernung des Gehölzwalles und des Schulgartens.

1. Gehölzwall

Die Entfernung des gehölzbestandenen Erdwalls wird z. T. damit begründet, dass „der Erdwall zum Münchner Ring und auch zur Raiffeisenstraße hin nicht zum Zwecke des Immissionsschutzes hergestellt wurde, sondern ... eine rein gestalterische Funktion“ hat. Auch werde eine relevante Abschirmung des Plangebiets vor Verkehrslärm durch den Erdwall nicht bewirkt. Diese Funktionstrennung von Gehölzstrukturen in „rein gestalterisch“, „geeignet für Immissions- und Lärmschutz“, „ökologisch“ usw. ist in Zeiten von Klimawandel **plus** Artensterben **plus** Platzknappheit in Städten aus fachlicher Sicht überholt und sollte bei städtischen Planungen endgültig der Vergangenheit angehören. Im Übrigen steht außer Zweifel, dass größere Gehölzstreifen durchaus Staub und Luftschadstoffe bis zu einem gewissen Grad ausfiltern und zumindest eine optische Abschirmung zu einer lauten und Kfz-reichen Hauptverkehrsstraße wie dem Münchner Ring darstellen. Die Tatsache, dass die Bäume auf dem Erdwall ca. 40 Jahre alt sind und „fast in

Gänze nur noch einen geringen Zuwachs (sowohl hinsichtlich Dickenzuwachs der Stämme als auch Triebzuwachs der Äste)“ haben, lässt auch darauf schließen, dass sie an den Standort angepasst sind und zusammen mit Strauch- und Krautschicht ein stabiles Ökosystem gebildet haben, welches für Pflanzen und Tiere wichtig ist.

Diese Tatsache sowie eine gewisse Minderung der Immissionen, wenn auch keine „relevante Abschirmung des Plangebiets vor Verkehrslärm“, machen den Gehölzwall zu einem absolut erhaltenswerten Teil des Schulareals.

2. Schulgarten

Der BN organisierte am 6. Juli eine Führung durch den Schulgarten mit dem Planer Herrn Dr. Witt. Der Schulgarten war bisher nicht öffentlich zugänglich und ist auch vom Münchner Ring aus nicht einsehbar, sodass der größte Teil der Interessierten, darunter auch einige Stadträte, zum ersten Mal Gelegenheit hatten, dieses einmalige Kleinod auf dem Schulareal zu besichtigen. Der prämierte Erlebnis-Pausenhof verbindet soziale, pädagogische und ökologische Belange in perfekter Weise.

Wie kann es sein, dass offensichtlich kein Stadtrat diesen preisgekrönten, bundesweit einmaligen Erlebnishof **vor** dem Planungsverfahren zu Gesicht bekommen hat?

In den Planungsunterlagen fehlen u. E. konkrete Angaben zum weiteren Vorgehen bei dem Schulgarten. Aufgrund der vielfältigen Strukturen aus Vegetation wie Trockenstandorten mit genügsamen Stauden, verschiedenen Gehölzen, Gewässervegetation u. a. auch seltenen Arten, sowie reichhaltigen Ausstattungsgegenständen gibt es sowohl für Schülerinnen und Schüler reichhaltige Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten sowie auch Nischen für die Fauna, z. B. Bergmolch, Vögel, etc. Der BN hält diesen struktur- und artenreichen Schulgarten für unbedingt erhaltenswert.

Derartige Informationen zu einem erhaltenswerten und mit viel Eigeninitiative von Schülern und Eltern errichteten Schulgarten gehören in die Planungsunterlagen und sollten bei der Abwägung eines Bauvorhabens unbedingt von Relevanz sein.

Sollte der Schulgarten dennoch nicht erhalten werden, ist gleichwertiger Ersatz erforderlich. Echter Ersatz ist nur insofern möglich, dass die Planung eines neuen ökologischen Erlebnis-Pausenhofes ganz der interessierten Schulfamilie plus einem engagierten, diesbezüglich erfahrenen Planer überlassen bleibt. Der dafür nötige Standort muss gänzlich von anderen Nutzungen freibleiben und auch die entsprechende Fläche aufweisen.

Ebenso wichtig ist die differenzierte Sicherstellung der vor Ort befindlichen Materialien für die Wiederverwendung und, soweit möglich, der Pflanzen (Stauden, Gehölze, usw.) sowie dem Substrat mit Samengut, jeweils getrennt nach den jeweiligen Vegetationsstandorten, um diese Materialien für diesen neuen Ökogarten wiederzuverwenden.

Im Übrigen geht aus den Planungsunterlagen nicht hervor, warum die neue Turnhalle, nachdem die alte Halle nunmehr vor dem Bau der neuen beseitigt wurde, nicht doch am Standort der alten Halle gebaut werden kann. Damit könnte möglicherweise ein Teil des Pflanzwalls erhalten werden.

Wir hoffen, dass Sie sich ernsthaft mit unseren Einwendungen und Vorschlägen auseinandersetzen und stehen Ihnen für Nachfragen gerne zur Verfügung. Wir bitten Sie, uns einen Protokollauszug des Beschlussbuches über die Behandlung unserer Stellungnahme zukommen zu lassen.

Mit freundlichen Grüßen

Katharina Horn
Geschäftsführerin